

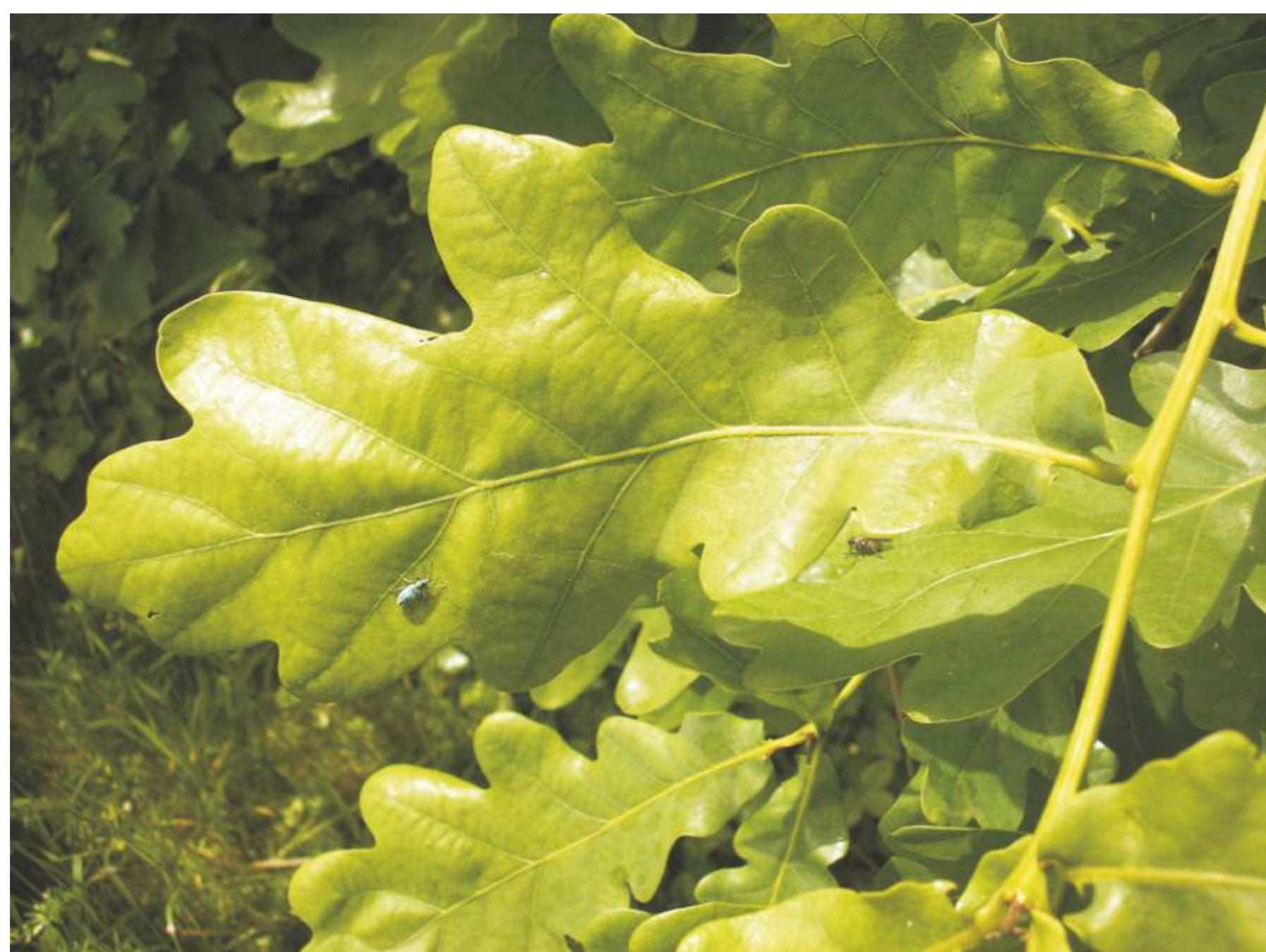
Stiel-Eiche

Quercus robur

Von den Britischen Inseln über Südkandinavien bis nach Italien, Spanien und Nordgriechenland kommt die Stieleiche (*Quercus robur*) vor. Der mächtige Baum wird bis 40 m groß und kann ein Alter von 1.000 Jahren erreichen. Dank einer langen, tiefreichenden und kräftigen Pfahlwurzel weist der Baum eine sehr gute Sturmfestigkeit auf.



Die starken Äste sind oft knorrig gedreht. Die Blätter sind verkehrt eiförmig, stark eingebuchtet und tragen am Blattgrund deutlich sichtbare Ohrchen, im Unterschied zur Traubeneiche, bei der am Blattgrund keine Ohrchen stehen.



Blütezeit ist April oder Mai. Die männlichen Blüten hängen als unauffällige Kätzchen am Grunde neuer Triebe. Die knöpfchenförmigen weiblichen Blüten sitzen einzeln oder zu zweit auf lang behaarten Stielen.

Im September oder Oktober werden die eiförmigen, bis 3,5 cm langen Früchte reif. Häufig stehen mehrere Früchte zusammen. Sie sitzen in einem Fruchtkbecher auf einem 4 cm langen Stiel, daher der Name Stiel-Eiche.



Auch das unterscheidet die Stiel-Eiche von der Traubeneiche, deren Früchte keine Stiele tragen. Die reifen Eicheln fallen aus dem Becher heraus und sind etwa sechs Monate lang keimfähig. Die Eicheln bilden besonders im Herbst eine wichtige Nahrungsquelle für Wildschweine und Rotwild.

Die Stiel-Eiche bevorzugt nährstoffreiche, tiefgründige Böden in sonniger bis halbschattiger Lage.

Die Früchte, die wegen ihrer Bitterstoffe für den Menschen ungenießbar sind, stellen für viele Vogel- und Säugetierarten eine wichtige Nahrung dar. Früher war die Nutzung der Eicheln als Futter für die Schweine genauso wichtig wie die Holznutzung. Auch die frühere Nutzung von Eichenrinde zum Gerben von Leder (Gerberlohe) ist beschrieben.

Durch ihre Gerbstoffe sind alle Pflanzenteile giftig, besonders die unreifen Eicheln. Gerbstoffe können zu Magenschleimhautreizung, Erbrechen und Durchfällen führen. In Notzeiten fanden die Früchte geröstet als Kaffee-Ersatz, zur Branntweingewinnung und auch zur Brotbereitung Verwendung.

Stieleichen befinden sich in dem dreieckigen Grünbereich zwischen Joseph-Schmidt-Str. und Sonnenallee und an der Fritz-Massary-Str. / Ecke Sonnenallee.

© Freilandlabor Britz e. V., Naturforscher 40plus

Gefördert durch:



Unter Beteiligung von:

